



Mit der Bahn zur Arbeit - einst und jetzt

Die Begegnungen in der Uetlibergbahn (SZU) auf dem Weg zur Arbeit – es sind über 30 Jahre her – sind mir in guter Erinnerung geblieben. Den 6-Uhr-Zug benützten meistens dieselben Fahrgäste. Man begrüßte sich, sprach über Neuigkeiten, diskutierte und lachte. Sogar bei der Station Triemli gesellten sich Leute zu uns und nahmen an unseren Gesprächen teil. Ohne Übertreibung, wir waren fast wie eine Familie.

Kürzlich war ich wieder einmal früh unterwegs. Bereits vor Ankunft der Bahn behändigten die Fahrgäste eine Gratiszeitung, andere waren am Telefonieren und einige beschäftigten sich mit einem iPad. In der Bahn Platz genommen, wurde weiter telefoniert, Gratis-Zeitung gelesen oder mit dem iPad «gespielt». Einzig zwei Frauen und zwei Männer unterhielten sich.

Mein nicht ausgesprochener Gedanke: «Bin ich ein Glücksmensch, dass ich noch im letzten Jahrhundert zur Arbeit fahren durfte!»

Walter Huldi,
Freiwillig Mitarbeitender



Foto: Markus Tobler

Oster-Erfahrung

... da blieben sie mit düsterer Miene stehen. Der Evangelist Lukas erzählt uns in seinem Evangelium von den beiden Jüngern aus Emmaus. Feingühlig lässt er uns erfahren, wie es den beiden Jüngern nach dem Tod Jesu erging. In der Erzählung wollen sie, nach dem Tod Jesu und der damit verbundenen Hoffnungslosigkeit, zurückkehren in ihre alte Welt. Zwei Menschen sind unterwegs – nicht aufrecht und gelöst, sondern «mit düsterer Miene». Sie haben keine Vision, keine Perspektive mehr. Alles, was sie mit Jesus erlebt hatten, hat sich im Nichts aufgelöst. Da gesellt sich ein Dritter zu ihnen, begleitet sie mit offenen Augen und Ohren. Doch ihre Augen werden «gehalten». Sie sind gefangen von dem, was geschehen ist, so dass sie Jesus nicht erkennen können. «Was ist denn in Jerusalem geschehen in den letzten Tagen?» Mit dieser Frage öffnet Jesus den Beiden einen weiten Raum und die ganze Jesus-Geschichte sprudelt nur noch so aus ihnen heraus. Schliesslich be-

ginnt auch er zu reden und gibt sich den Jüngern zu erkennen und sie merken nicht, wen sie da vor sich haben. Es gilt, einen längeren Weg zurückzulegen. Erst als er mit ihnen gegen Abend das Brot bricht und ihnen davon gibt, da werden ihre Augen geöffnet: «Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn. Und schon war er nicht mehr zu sehen.» Jetzt erst erkennen sie ihn – im Abendmahl. Übrigens schön dargestellt in unserem mittleren Kirchenfenster ganz unten. Jetzt sind sie auch bereit, neue Erfahrungen zu machen. Sie sehen sich selbst und ihr Leben neu und sind nicht mehr bereit, den Rückzug anzutreten. Sie lassen sich aus dem Schatten des Todes lösen und bauen ihr Leben neu auf. Gewiss: Das ist eine besondere Erfahrung der Auferstehung. Als Theologe habe ich lange Zeit gedacht: Die Auferstehung Jesu muss ich irgendwie mit guten Argumenten historisch beweisen und rational begründen können. Heute sage ich: Nein – muss ich nicht und

Lukas 24, 13 – 35: Die Emmausjünger

kann ich auch nicht! Weil es gar nicht möglich ist! Das Vertrauen in die Auferstehung Jesu Christi ist wie ein Axiom. Der klassische Axiombegriff ist ein akzeptiertes Prinzip, das nicht bewiesen werden kann, sondern eben «beweislos» vorausgesetzt wird und als wahr und richtig gilt. So bilden z.B. Axiome die Grundlage der Mathematik auf der alles Weitere abgeleitet und aufgebaut wird, wie z.B. Häuser, Brücken, Kirchen, usw. ... Die Auferstehung ist wie ein Axiom: Sie kann nicht bewiesen, sondern nur als wahr geglaubt werden. Das heisst für mich heute: Der Auferstandene ist nicht unmittelbar zu sehen und nicht mit Händen zu greifen. Aber, wo Christen in seinem Namen auf dem Weg sind, wo Menschen einander begleiten und beistehen, dort, wo das Abendmahl gefeiert wird, da wird die Gemeinde aufgebaut – und die Grundlage dafür ist der Glaube an die Auferstehung – oder eben an das Axiom. Ich wünsche Ihnen frohe Ostern.
Pfarrer Vincent Chaignat

Gottesdienste

Donnerstag, 2. April

10:30 Uhr, Im Spilhöfler 2a
Kurz-Gottesdienst

Freitag, 3. April

10:00 Uhr, ref. Kirche
Karfreitags-Gottesdienst
mit **Abendmahl**
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Kollekte: Zwinglifonds

Sonntag, 5. April

10:00 Uhr, ref. Kirche
Oster-Gottesdienst mit
Abendmahl
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Kollekte: Betnahrin

Details zu den Oster-Gottes-
diensten lesen Sie auf Seite 3.

Mittwoch, 8. April

07:00 Uhr, ref. Kirche
Morgen-Input
mit Pfr. Vincent Chaignat

Sonntag, 12. April

10:00 Uhr, ref. Kirche
Jazz-Gottesdienst mit Taufe
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Kollekte: Entlastungsdienst für
Angehörige mit Behinderten
Anschliessend Apéro.
Details lesen Sie auf Seite 4.

Donnerstag, 16. April

10:30 Uhr, Im Spilhöfler 2a
Kurz-Gottesdienst

Sonntag, 19. April

10:00 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Predigt:
Pfr. Jean-Marc Monhart
Kollekte: «Verdingkinder»

Sonntag, 26. April

10:00 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Predigt: Pfr. Vincent Chaignat
Kollekte: Evang. Lepramission

Autofahrdienst:

jeweils 15 Minuten vor
Gottesdienstbeginn
bei den Ortsbus-Haltestellen
Ringlikon-Langwies,
Ringlikon-Dorf, Gättern und
Katholische Kirche

Änderungen möglich. Aktuellste
Daten im Gemeinde-Kurier.

Taufsonntage

12. April, 10. Mai (mit Minichile)
14. Juni, 5. Juli 2015

Chinder Chile

Mittwoch, 1./8./15. April

9:00 + 10:15 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Eltern-Kind-Singen

Mittwoch, 8. April

Nachmittag
3. Klass-Unti A+B
Ausflug ins Mühlerama
Details lesen Sie auf Seite 4.

Jungi Chile

Donnerstag, 9. + 16. April

19:15 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Konf-Unti

Erwachsene

Mittwoch, 1./8./15. April

20:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Probe Let's Sing Choir

Donnerstag, 9. April

20:00 Uhr,
ref. Kirchgemeindezentrum
Elternabend Konf-Lager

Montag, 13. + 27. April

20:15 Uhr, Bühelstrasse 3
Ringliker Hauskreis

Mittwoch, 15. April

12.00 Uhr, Bistro Im Spilhöfler
«Zmittag am 15.»
Details lesen Sie auf Seite 4..

Kollekten

1. Februar

Blinker Jugendberatung:
CHF 175.-

8. Februar

Sans papiers, Zürich:
CHF 79.-

15. Februar

Terre des hommes:
CHF 73.-

22. Februar

Dargebotene Hand:
CHF 380.50

Freud und Leid

Taufe

8. März
Theo Niklas Ferreira,
Stallikerstrasse 10b

Abschiede

18. Februar
Lina Georgii, geb. 1919
Im Spilhöfler 2

27. Februar
Lilli Sägesser, geb. 1923
Im Waidli 5

Impressum

Herausgeberin

Ev.-ref. Kirchgemeinde
Uitikon Waldegg

Nächster

Redaktionsschluss:
12. April 2015

Redaktion und Sekretariat

Anita Haid Chaignat
Zürcherstrasse 61
Tel. 044 200 17 00
Fax 044 200 17 01
refkircheuitikon@uitikon.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag
8.30 - 11.00 Uhr, übrige Zeit
Telefonbeantworter

Druck

Druckerei Ritschard
8032 Zürich

Pfarramt

Pfr. Vincent Chaignat
Chapfstrasse 12
Tel. 044 491 99 91
pfr.v.chaignat@uitikon.ch

Mitarbeiterin Diakonie und Gemeindeaufbau

Martina Oetiker
Tel. 044 200 17 03
m.oetiker@uitikon.ch

Anwesenheit:

Di - Fr 8.30 - 11.00 Uhr
übrige Zeit nach Absprache

www.refkirche-uitikon.ch

«Morgen-Input»

Zwanzig Minuten für einen guten Start in den Tag



Bild: Heike Loss / pixelio.de

Mittwoch, 8. April

7:00 Uhr, ref. Kirche

Nach der Kirchenrenova-
tions-Pause freuen wir
uns, Sie wieder jeden 2.
Mittwochmorgen (ausser
Schulferien) zu einer
kurzen Andacht mit Ge-
bet und Liedern im klei-
nen Kreis einzuladen.

Ostern in unserer Kirchgemeinde

Wir erinnern uns an den Tod Jesu und an seine Auferstehung

«Ostern ist die Zukunft des Menschen.

Hier wird er wieder der Mensch, wie er geplant war.»

August Everding, deutscher Regisseur, Manager und Kulturpolitiker (1928 - 1999)



Foto: Markus Tobler

Oster-Gottesdienst – Sonntag, 5. April 2015

10:00 Uhr, ref. Kirche

Karfreitag und Ostern bedingen einander. Karfreitag ist Leid, Ostern ist Hoffnung – diese beiden liegen dicht beieinander. Leid birgt stets Hoffnung und damit auch Freude. Ostern ist ein Fest, das uns das Leben in seiner ganzen Fülle zeigt. Ostern bedeutet für uns, dass wir mit dem Leben verbunden sind und uns eine verheissungsvolle, spirituelle Zukunft eröffnet wird. Davon handelt der Ostergottesdienst. Mit dem **Eiertütschen** nach dem

Gottesdienst wird das symbolhaft gefeiert. Die harte Schale des Eies (=Grab) wird aufgebrochen und es entsteht neues Leben. Der Tod hat nie das letzte Wort und das Wort Jesu für Ostern gilt auch uns: «Ich lebe und ihr sollt auch leben». (Johannes 14,19).

Sie hören klassische Musik mit Jackie Rubi, Orgel, Hossein Samieian, Querflöte und Kurt Meier, Oboe.

Karfreitags-Gottesdienst – Freitag, 3. April 2015

10:00 Uhr, ref. Kirche

Sie hören dem Anlass entsprechend feierliche Musik mit Jackie Rubi, an der Orgel und Kurt Meier, Oboe.

Nach dem Gottesdienst bekommen alle ein feines Gebäck in Form eines Lammes. Für uns Christen spielt das Lamm Gottes an Karfreitag eine wichtige Rolle. Jesus ist «das Lamm Gottes», das zur Schlachtbank geführt wird und stirbt – für uns? Warum eigentlich? Haben wir ihn darum gebeten? War unsere Schuld und die der ganzen Welt so gross, dass Gott nur durch ein solches Opfer befriedigt werden konnte? Das ist doch schon lange her und was hat das mit mir heute zu tun? Fragen über Fragen. Gibt es sinnvolle Antworten? Darüber mehr im Karfreitags-gottesdienst.

Kirkensanierung

Bei Redaktionsschluss war die Sanierung gemäss Planung gut fortgeschritten. Es haben sich keine unvorhergesehenen Probleme ergeben.

Ende März wird die Kirche gereinigt und die Kirchenbänke werden wieder in die Kirche zurück gebracht. So sind wir zuversichtlich, dass die Oster-Gottesdienste wie geplant in der Kirche stattfinden können.



Kirchenraum mit Gerüst
Foto: Hansueli Tanner

Orgelsanierung

An Ostern kann die Orgel noch benutzt werden. Anschliessend wird die Orgel demontiert und gereinigt. Die Sanierung dauert ca. 4-6 Wochen und wir hoffen, dass spätestens an Pfingsten wieder auf der Orgel gespielt werden kann. Während der Sanierungsphase steht uns unser neues E-Piano als Ersatz zur Verfügung.



Foto: Anita Haid Chaignat

Hinweis

Es ist geplant, dass die Ostergottesdienste in der frisch sanierten Kirche stattfinden. Da es aber kurzfristig noch zu Änderungen kommen könnte, beachten Sie bitte den Kurier vom 2. April oder unsere Webseite www.refkirche-uitikon.ch.

Dieses Jahr findet kein Früh-Gottesdienst am Ostersonntag-morgen statt.

Monats-Tipps



«Zmittag am 15.» vom 15.9.2012 - Foto: Martina Oetiker

«Zmittag am 15.»

Mittwoch, 15. April

12:00 Uhr, Bistro Im Spilhöflier

Vielleicht ist der Kühlschrank leer. Oder die Gattin ist auf Geschäftsreise und der Strohwitwer fühlt sich einsam. Oder man möchte einfach wieder einmal unter die Leute kommen.

Immer am 15. des Monats treffen wir uns zum Essen, Plaudern, Trinken, Geschichten erzählen. Alle sind willkommen, Junge und Alte, Alleinstehende und Paare.

Fredi & Silvia Wismer freuen sich, auch Sie begrüßen zu können.

Anmeldungen bis 14. April an Fredi Wismer,
044 491 91 92/079 304 72 04, alfred.wismer@uitikon.ch



Foto: Ursula Müller

3. Klass-Unti

**Mittwoch, 8. April
Nachmittag**

Ausflug ins Mühlerama Zürich Tiefenbrunnen

Uns erwarten zuerst ein spannender Workshop mit einer Überraschung und anschliessend die Besichtigung der alten ehemaligen Mühle. Haben Sie gewusst, dass 1913 die Müller Wehrli & Koller die Brauereigebäude erstanden haben und eine für damalige Verhältnisse grosse, elektrisch betriebene Mühle einbauen liessen? Während 70 Jahren produzierte man in dieser Mühle Tag und Nacht Mehl. 1986 war die Eröffnung des Museums Mühlerama. Die industriegeschichtlich bedeutende Mühle blieb erhalten und die Originalmaschinen produzieren bis heute jährlich mehrere Tonnen Halbweiss- und Ruchmehl. Die Mühle ist schweizweit ein einzigartiges Denkmal!

Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag.

Ursula Müller, Ökumenische Katechetin und Kinder des 3. Klass-Unti

P.P.
8142 Uitikon



Foto: Jackie Rubi

Jazz-Gottesdienst

Sonntag, 12. April

10:00 Uhr, reformierte Kirche

Wiedereinmal ist es so weit, dass wir unseren Gottesdienstbesuchern einen wunderbaren Tauf-Gottesdienst mit jazziger und swingender Musik anbieten dürfen. Jackie Rubi, unsere Organistin musiziert mit Wim Dykstra am Schlagzeug. Sie hören nebst einer interessanten Predigt leise einfühlsame Jazzballaden wie «My Foolish Heart» und aus der Swingära der 30er Jahren Big-Band Standards.

Der Swing ist eine Stilrichtung des Jazz und seine Wurzeln stammen aus der Zeit der 20er und 30er Jahren in den USA. In der Swingära näherten sich Entertainment und Kunst am meisten. Wobei der Jazz Kompromisse einging um populär zu werden und durch die grosse Popularität wurde die Swingmusik tanzbar und konzertant zugleich. Damit verbunden ist auch die Entstehung der Big Band, welche durch die grossen wirtschaftlichen Veränderungen in den 40er Jahren leider keine Überlebenschancen mehr hatten.